

aufbau und darüber das Fresko Christi Verklärung und Johannes auf Patmos. Beide Gemälde wurden 1862 bei Vergrößerung der Fenster teilweise vernichtet und übertüncht. In demselben Jahre wurden die Deckenfresken von G. Mayerhofer aufgefrischt. Die Seitenaltäre sind von 1886—1887, der Tabernakel des Hochaltars von 1894, die Kanzel von 1895.

Beschreibung: Zentralanlage mit quadratischem Vierungsraum, etwas kürzeren Querarmen und einheitlicher Bemalung aller Deckenpartien. Das einfache Äußere mit Westturm, exponiert gelegen (Fig. 132 und 133). Von der Einrichtung ist das schöne Grabmal von besonderer Bedeutung.

Beschreibung.
Fig. 132 u. 133.

Äußeres:

Äußeres.

Backsteinbau, die Wandteile grau, die gliedernden Teile weiß gefärbelt; unbedeutender grauer Sockel, hart profiliertes Kranzgesims.

Westfassade: Grauer Sockel, Postament zwischen profilierten Gesimsen, Hauptgeschoß und dreiteiliges Gebälk. Vertikalgliederung durch eine Riesenordnung von dorischen Pilastern, deren Postamente im allgemeinen Postament und Sockel vertreten; die beiden mittleren Pilaster sind außen von Halbpilastern begleitet. Das

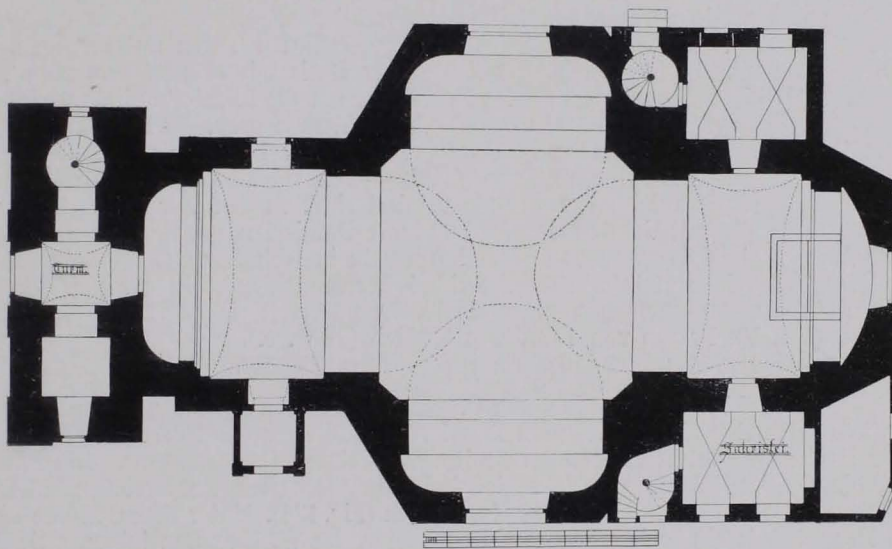


Fig. 133 Groß-Siegharts, Pfarrkirche, Grundriß 1 : 300 (S. 133)

Postament ist mit rechteckigen Feldern in vertiefter Rahmung besetzt und wird im breiten Mittelfelde von der Tür durchbrochen, zu der drei Stufen emporführen. Die Tür wird von zwei Pfeilern mit profilierten Abschlußplatten eingefasst, die über breitem, seichten Giebelfeld ein profiliertes, in der Mitte gebrochenes Gebälk tragen. Im Hauptgeschoße im Mittelfelde hohes, rundbogig abgeschlossenes Fenster in Rahmung, mit geringer Verzierung unter der vortretenden Sohlbank und Keilstein und Voluten unter dem segmentbogigem Sturzbalken. In den beiden seitlichen Wandfeldern unten gerahmte Rundbogennischen mit drei Keilsteinen, darüber rechteckiges, gerahmtes Fenster. Über dem Mittelfelde bildet der oberste Teil des dreiteiligen Gebälkes einen Flachgiebel. Darüber ein kurzer Sockel mit gerahmtem Breittfenster, an den sich seitlich kurze Giebelschenkel anschließen. Darauf der aufgesetzte Turm. Die Gliederung der Westfassade setzt sich im N. und S. im westlichsten Wandfelde fort; im Postamente gerahmtes Rundfenster, im Hauptgeschoße zwei rechteckige Fenster übereinander.

Die übrigen Teile der Kirche, Langhaus, die beiden Kreuzarme und der Chor sind einheitlich gegliedert, und zwar sind die Wandfelder durch einfache oder gekuppelte Lisenen eingefasst, zwischen denen die Wandfelder wenig vertieft sind. Im Langhausfelde rechteckige Tür mit Volutenumrahmung (im S. mit modernem Vorbaue) darüber segmentbogig abgeschlossenes, gerahmtes Fenster und über diesem breites Kartuschenfenster. Die beiden Kreuzarme dreiseitig vorspringend mit großem Segmentbogenfenster in der mittleren Seite. Im Chore über dem Anbaue an der Nord- und Südseite je ein Fenster wie im Langhause, ein ebensolches in der mittleren Seite des dreiseitigen Abschlusses. Ziegeldach über Langhaus, Kreuzarme und Chor.

Turm: Über der Westfassade des Langhauses aufgesetzt, quadratisch, eingeschossig. Jede Seite von Pilastern mit reichen, ionischen Kapitälern eingefasst; zwischen je zwei im Eck aneinanderstoßenden ist die Kante

Turm.